

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2084) MARIBOR, Jurisova ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dostojewskijeva 6. Tel. 2884. Anzeigen Rückporto belegen.



Abonnements- u. Abonnements-Aufnahme in Maribor: Jurisova ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Gegen Habsburg-Restauration

Entschlossene Haltung der Kleinen Entente

Paris, 22. Juni.

Der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet seinem Blatt, daß seit gestern abends Gerüchte verbreitet seien, denen zufolge Mussolini den Signatarmächten des Viererpaktes eine Demarche zugehen ließ, in welcher die Aufnahme eines engeren Zusammenschlusses zwischen Oesterreich und Ungarn sonderbar wird. Der allgemeine Eindruck gehe, nach Auffassung des Korrespondenten dahin, daß neben der Kleinen Entente ein Österreich-ungarischer Block unter italienischer Führung im mitteleuropäischen Becken geschaffen werde.

„Le Journal“ bemerkt hierzu, daß in den Kreisen der Kleinen Entente außerordentliche Erregung vorherrsche angesichts der Bemühungen Italiens, Frankreich für die Zustimmung zu einer Habsburger-Restauration zu gewinnen. In der Tat sollen gewisse Kreise bemüht sein, eine engere Bindung zwischen Budapest und Wien herzustellen und damit auch den gefährlichen Krisenpunkt für eine Habsburger-Monarchie. Ein solcher Plan lasse sich zwar mit dem Hinweis darauf rechtfertigen, daß dadurch der Anschluß Oesterreichs an Deutschland für immer verhindert werde, doch sei die Kleine Entente fest entschlossen, sich durch keinerlei Drohungen einschüchtern zu lassen und den Versuch einer Habsburger-Restauration eventuell auch mit Waffengewalt zu verhindern.

Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Gombos hatte. Der italienische Gesandte besuchte auch den Außenminister Koloman von Ranha, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Wie es heißt, sollen diese Unterredungen der künftigen Rom-Reise des Ministerpräsidenten Gombos gegolten haben.

Kurze Nachrichten

Berlin, 22. Juni.

Die gegen die NSDAP gerichtete Aktion des Ministeriums Dollfuß in Oesterreich hat in hiesigen politischen Kreisen ungeheure Erregung ausgelöst. Die leitenden Kreise der NSDAP stehen hier auf dem Standpunkt, daß die österreichischen Christlich-sozialen von dem gleichgesinnten deutschen Zentrum gegen die Nationalsozialisten aufgehetzt worden seien, sodaß nunmehr alle Voraussetzungen für eine gleiche Behandlung des deutschen Merkantilismus gegeben seien.

Berlin, 22. Juni.

Der ehemalige Polizeipräsident von Berlin und frühere Oberpräsident des Regierungsbezirks Dortmund, Burgler, ist heute in Schutzhaft genommen worden.

Der Prozeß gegen die Jubljanaer Kommunisten.

Beograd, 21. Juni.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates wurde heute das Urteil gegen eine Gruppe von Kommunisten aus Jubljana gefällt. Der Prozeß fand am 16. und 17. d. M. statt. Verurteilt wurden: Anton Baje zu drei Jahren Kerker, Peter Kuret zu vier Jahren, Josef Beltram zu drei Jahren strengen Arrest, Thomas Arsic zu 18 Monaten Kerker, Franz Jeglic zu drei Jahren strengen Arrest und Anton Beltram zu 6 Monaten strengen Arrest. Sämtlichen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft eingerechnet. Der Mitangeklagte Josef Mezger wurde freigesprochen.

Schweres Unwetter über Karpatho-Ruhsland.

Prag, 21. Juni.

Ueber Karpathoruhland sind in den letzten Tagen schwere Gewitter niedergegangen, die an der Ernte und an den Obstkulturen riesige Schäden verursachten. In manchen Bezirken fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneyern. Zahlreiche Gemeinden sind überschwemmt und die Landstraßen stellenweise unpassierbar geworden. In einer Gemeinde unweit von Munkacs wurden 2 kleine Kinder durch die Fluten mitgerissen und sind ertrunken.

Jubljana, den 22. Juni. Deutsche: Berlin 1360.14—1370.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 194.97—196.57, New York Sched 4641.60—4669.86, Paris 225.90—227.02, Prag 170.84—171.70, Triest 300.74—303.14, österr. Schilling (Privateclearing) 8.80—8.90.

Zürich, den 22. Juni. — Deutsche: Paris 20.38 ein Viertel, London 17.62, New York 42, Mailand 27.175, Prag 15.415, Berlin 122.00, Wien 57.50.

Dollfuß setzt seine Anti-Hitler-Aktion fort!

Mehrere tausende Staatsangestellte werden auf die Straße geworfen / Starker Eindruck und eventuelle Gegenmaßnahmen im Reich

Wien, 22. Juni.

Die Regierung Dr. Dollfuß setzt ihre Aktionen gegen die NSDAP Oesterreichs unentwegt fort. Nach erfolgter Auflösung der Partei, der SA und SS sowie des Österreichischen Heimatschutzes wird nun die Säuberungsaktion im Beamtenkorps und in der Armee fortgesetzt werden.

Die Regierung trat gestern zu einem Ministerrat zusammen, der sich in mehrstündiger Beratung mit den in diesem Sinne vorzunehmenden Maßnahmen beschäftigte. Es wurde zunächst beschlossen, in dem beschlagnahmten Material der NSDAP nachzuforschen, wer aus den Reihen der Bundesbeamten und der Beamten der autonomen Körperchaften Mitglied der NSDAP oder des Österreichischen Heimatschutzes war. Die früheren Beamten, die Mitglieder der nunmehr in Oesterreich verbotenen Partei waren, werden sofort entlassen, hingegen soll für die subalternen Beamten eine Milde rung infolge eingeleitet werden, daß es ihnen ermöglicht wird, sich durch die Unterzeichnung eines Reserves zu verpflichten, daß sie fortan jede Verdächtigtheit für die Ideen des Nationalsozialismus einstellen. Alle Mitglieder der NSDAP in der Bundeswehr werden rückwirkend aus dem Österreichischen Heer entlassen. Da die Hitler-Bewegung in den Reihen der österreichischen Staats-, Landes- und Gemeindebeamten sehr starken Zulauf hatte, rechnet man mit der Entlassung von mehreren Tausenden von Anhängern der Hitler-Idee.

Was die Frage der Annullierung der nationalsozialistischen Landtags- und Gemeinderatsmandate betrifft, so befindet sich die

Regierung, die in dieser Frage die Meinung von Fachjuristen eingeholt hat, in einer Zwickmühle. Die Meinung der Verfassungsjuristen geht nämlich dahin, daß die Ausübung eines Mandats eine individuelle Angelegenheit sei, die mit den übrigen Maßnahmen der Regierung in keinem Zusammenhang stehe. Die Regierung sucht jetzt neue Wege, um in dieser Frage zu einem Ziele zu gelangen.

Die gesamte nationalsozialistische Presse ist in Oesterreich bereits eingekerkert. Die noch erscheinenden Organe mußten sich in einer öffentlichen Erklärung verpflichten, ihre Propaganda für die Ideen Adolf Hitlers einzustellen. Die Mehrzahl der Blätter hat sich dem Diktat der Regierung bereits gefügt. Diese Blätter dürfen aber trotz dem Genossenschaft in der freien Kolportage nicht verkauft werden, sondern können nur durch die Post angesetzt werden. Doch müssen sie die harnette Postgebühr bezahlen.

Gombos reist nach Rom

Lebhafte diplomatische Tätigkeit in Budapest — Auch Gombos kommt nach Rom.

Budapest, 22. Juni.

In diplomatischen Kreisen wird verlautet, daß der ungarische Ministerpräsident Hermann Gombos demnächst in Rom eintreffen werde, um mit Mussolini über wichtige politische Fragen zu verhandeln.

Man bemerkt wurde in politischen Kreisen die Tatsache, daß der hiesige italienische Gesandte Rinaconi gestern vormittags eine mehr als einstündige

Ausführung der Wahlausschüsse sind auch die Vertreter der einzelnen Kandidatenlisten durch Anwesenheit und das Anbringen von au' Verlangen zu protokollierenden Bemerkungen teilzunehmen berechtigt. Das gleiche gilt natürlich für den Hauptauschuss.

Der Tag und der Ort (das Gebäude) der Wahl muß mindestens dreißig Tage vor dem Wahltermine öffentlich bekanntgegeben werden, in welche Frist der Tag der Verlautbarung sowie der Tag der Wahl nicht einzurechnen sind.

Jeder Wähler darf sein Wahlrecht nur einmal, nur persönlich und nur in seinem Wahlorte ausüben, nur der Vorsitzende und die Mitglieder des Ausschusses haben das Recht an jenem Orte zu stimmen, wo sie ihr Amt ausüben haben.

Wie bereits erwähnt, erfolgt die Wahl auf Grund von Kandidatenlisten, welche soviel Kandidaten und die gleiche Zahl von Erfahrmännern enthalten muß, als Gemeindeauschussmitglieder zu wählen sind. Bei allgemeinen Wahlen ist daher die volle gesetzliche

Das Gemeindevahlrecht

Für die Wahlen in den Gemeindeauschüssen, oder nach dem bisherigen Sprachgebrauch in die Gemeindevertretung schreibt das neue Gemeindegesetz Bestimmungen vor, welche von den bisher geltenden wesentlich abweichen. Gerade dieser Abschnitt des Gesetzes ist für jeden Staatsbürger von großer Wichtigkeit, weil das Wahlrecht für jeden Einzelnen der vorgezeichnete Weg ist, an der Zusammensetzung des wichtigsten Gemeindeorgans und somit in weiterer Folge an der Verwaltungstätigkeit Anteil zu nehmen. Die Kenntnis des Wahlrechtsinhaltes ist von umso größerem Interesse, als nach den unlängst bekanntgegebenen Absichten der Regierung die allgemeinen Wahlen stufenweise in allen Banatgebieten wömmöglich schon in diesem Jahre durchgeführt werden sollen.

Der Gemeindeauschuss, dessen Mitgliederzahl zwischen 24 und 36 abgestuft ist, wird durch allgemeine, gleiche, direkte und geheime Abstimmung auf drei Jahre gewählt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche im dem nach den gesetzlichen Bestimmungen abgefaßten Wählerverzeichnis eingetragen sind. Das passive Wahlrecht ist an die Altersgrenze von 25 Jahren gebunden, jedoch sind von der Wahlbarkeit folgende Personen ausgeschlossen: Gemeindebeamte sowie Beamte der unmittelbaren Aufsichtsbehörde; Personen, die mit der Gemeinde einen Rechtsstreit führen, bis zur Beendigung des Prozesses; Lieferanten der Gemeinde, Unternehmer von Gemeindearbeiten und Pächter von Vermögensobjekten der Gemeinde; Personen, welche über die Verwaltung von Gemeindegut, einer Gemeindeanstalt oder eines ihnen von der Gemeinde übertragenen Geschäftes Rechnung zu legen haben, bis zu dieser Abrechnung; jene, die bei den vorangegangenen Wahlen ohne gerechtfertigten Grund die Wahl abgelehnt haben; Personen, welche einen ständigen Unterhalt oder eine dauernde Unterstützung aus Gemeinde- oder anderen öffentlichen Mitteln außer aus Mitteln des Staates genießen; Personen, die mit dem Vorstand oder einem Mitgliede der Gemeindeverwaltung bis zum vierten Grade blutsverwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert sind, Wahlberechtigte, welche die Amtssprache nicht in Wort und Schrift beherrschen, aktive staatliche und autonome Beamte sowie Geistliche dürfen nicht als Kandidaten für die ersten sechs Stellen der Kandidatenliste aufgestellt werden.

Die Gemeindevahlen werden nämlich auf Grund von Kandidatenlisten nach dem proportionellen Verhältnisse, welches wir noch genauer zu besprechen haben werden, durchgeführt.

Die Ausschreibung der ordentlichen Wahlen erfolgt durch den Banus auf Grund einer Vollmacht des Innenministers. Jedem Wahlberechtigten muß die Möglichkeit gewahrt werden, an der Wahl teilzunehmen, daher darf in den letzten fünf Tagen vor dem Wahltermine kein Wähler durch eine Behörde zu irgendeinem Zwecke, wie zur Pflichtarbeit, zu militärischer Dienstleistung u. a. — ausgenommen in dringenden Fällen — einberufen werden. Schon früher Einberufene sind spätestens drei Tage vor der Wahl zu entlassen. Die Wahl kann an

einem oder an soviel Orten stattfinden, als Wählerverzeichnisse vorliegen, doch müssen alle Wahlorte im Gemeindegebiete gelegen sein und ist für jeden Wahlort ein besonderer dreigliedriger Ausschuss mit ebensoviel Erfahrmännern zu bestellen. In diesem Falle ist auch ein Haupt-Wahlausschuss aus den Vorsitzenden und je einem Mitgliede sämtlicher Ausschüsse zu bilden. Die einzelnen Ausschüsse entscheiden durch Stimmeneinheit, bei Stimmengleichheit aber die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. An der

Mitgliederzahl, bei Erziehungswahlen aber nur Zahl der freigewordenen Stellen für die Kandidatenlisten maßgebend.

Die Liste muß den Vor- und Zunamen, den Stand und Beruf der Kandidaten und Erziehungsmänner, den Tag und Ort der Ausstellung sowie die Unterschriften der Antragsteller enthalten. Sind für einzelne Gemeindefteile besondere Ortsvertretungen eingeführt, so müssen dieselben wenigstens durch je einen Kandidaten in jeder Liste vertreten sein. In jeder Kandidatenliste muß unter dem Namen der zu wählenden auch der Vertreter der Liste für den Wahlausschuß und bei mehreren Wahlorten auch für den Hauptwahlausschuß angeführt sein. Natürlich muß jeder Vertreter auch einen Erziehungsmann haben.

Die Kandidatenlisten müssen spätestens acht Tage vor der Wahl in zwei Originalausfertigungen dem zuständigen Gerichte zur Bestätigung unterbreitet werden. Den Originalen sind so viele Abschriften beizufügen, als Wahlorte vorgesehen sind. Auch muß die schriftliche Erklärung sämtlicher Kandidaten beiliegen, daß sie der Kandidatur zustimmen. Die Vorlage der Listen kann direkt beim Gerichte oder durch den Gemeindevorsteher erfolgen; dieser hat die Liste binnen 24 Stunden an das Gericht weiterzuleiten. Auch die Aufgabe zur Post ist zulässig und wird der Tag der rekommandierten Aufgabe als Vorlagetag angesehen. Die persönliche Einreichung der Listen geschieht durch zwei des Lebens und Schreibens kundige Vertreter, deren Erklärungen zu Protokoll zu nehmen sind.

Das zuständige Gericht hat binnen 48 Stunden die eingereichten Listen auf ihre gleichmäßige Auffassung zu prüfen u. zu feststellen, in welchem Falle die Entscheidung den Vorlegern anzustellen ist. Ein Exemplar der bestätigten Liste verbleibt beim Gerichte, das zweite Original wird mit der Bestätigungsklausel den Antragstellern ausgefolgt. Die Abschriften aber werden an die Gemeinde zur Benützung beim Wahlakte geleitet. Gegen die Erteilung oder Verweigerung der Bestätigung seitens des Gerichtes ist ein Rechtsmittel nicht zulässig. Die einmal bestätigten Listen können nur in dem Fall geändert werden, wenn ein Kandidat nach der Ueberreichung stirbt oder die Wählbarkeit verliert; doch ist eine solche Aenderung nur spätestens drei Tage vor der Wahl zulässig.

Die Wahl ist frei. Niemand, der in die Wählerliste aufgenommen ist, darf an der Abgabe seiner Stimme gehindert oder vom Wahlausschuße zurückgewiesen werden. Auch darf der Wähler in keinem Falle von einer Behörde wegen seiner Stimmenabgabe zur Verantwortung gezogen werden. Auch darf niemand mit Waffen das Wahllokal betreten, außer Personen, welche der Vorsitzende zur Leistung bewaffneter Hilfe zwecks Aufrechterhaltung der Ordnung beruft. Selbst öffentliche Angestellte, denen das Tragen von Waffen bei Ausübung ihres Dienstes vorgeschrieben ist, müssen zur Wahl unbewaffnet erscheinen.

Die Wahl dauert ohne Unterbrechung von 7 bis 18 Uhr; dann wird das Wahllokal geschlossen und werden nur noch jene Wähler zugelassen, die sich bereits im Gebäude und im Hofraume befinden. Wenn wegen Störung der Ordnung der Wahlakt unterbrochen werden muß, wird seine Dauer um die gleiche Zeitdauer verlängert. Ueber den ganzen Wahlakt ist ein Protokoll über alle Vorkommnisse zu führen und von allen Mitgliedern des Wahlausschusses zu fertigen. Am Wahltag sowie am vorhergehenden und folgenden Tage ist jeder Ausschank alkoholischer Getränke verboten.

Das Wahlergebnis wird folgendermaßen bestimmt: Als gewählt sind zunächst zwei Drittel der Kandidaten der Liste mit der größten Stimmenzahl zu erklären. Wenn zwei von den stärksten Listen die gleiche Zahl von Stimmen auf sich vereinigen, ist der Wahlakt am zweiten folgenden Sonntag zu wiederholen, was der Gemeindevorsteher unverzüglich zu veranlassen hat. Der Rest der Mandate wird nach folgendem Verhältnis aufgeteilt: Die Zahl der auf die einzelnen Listen entfallenden Stimmen wird der Reihe nach durch 1, 2, 3 usw. geteilt und es erscheinen die einzelnen Kandidaten, welche den jeweils größten Wahlquotienten erreichen, als gewählt. Bei dieser Aufteilung wird die stärkste Liste nur dann berücksichtigt, wenn sie die absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat. Wenn zwei Kandidaten den gleichen

Die NSDAP immer mehr in Führung

Energische Aktion gegen die deutschnationale Kampfstaffel / Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Partei / Vorstoß gegen die Bayerische Volkspartei

Berlin, 21. Juni.

Wie Reichskanzler Hitler erst kürzlich erklärt hatte, befindet sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei als die Trägerin der nationalen Revolution in einem unerhörten Kampfe gegen mehrere Fronten. Waren schon die Ereignisse in Braunschweig kurz nach Uebernahme der Regierungsgewalt durch Hitler dadurch auffällig geworden, daß die Nazis im Stahlhelm massenweise um Aufnahme ansuchten, so wurde dieses Spiel in der letzten Zeit insbesondere in den deutschnationalen Kampfstaffeln und Kampfzügen, ebenso aber auch in zahlreichen Formationen des Stahlhelms beobachtet. Die Leitung der NSDAP, die heute den überwiegenden Teil der Macht im Staate in ihren Händen vereinigt, hat sich daher entschlossen, in jenen deutschnationalen Schutzformationen sowie im Stahlhelm, wo die Nazis die betreffende Organisation sogar bis 60 Prozent bilden, reinen Tisch herzustellen, d. h. sie einfach aufzulösen. Es hat sich nämlich herausgestellt, das Sozialdemokraten und Kommunisten über Weisung ihrer ausländischen Zentren in die nationalen Organisationen in der Absicht eingedrungen waren, dort gehend zu wirken, vor allem aber, um auf diese Weise mehr Einblick in die politischen Maßnahmen zu gewinnen.

Nun hat der preussische Minister des Innern in diesem Zusammenhange den Kampfzügen der deutschnationalen Front (früher deutschnationale Kampfstaffeln) einschließlich sämtlicher Formationen sowie die im Bismarck-Bund zusammengeschlossenen Jugendgruppen in ganz Preußen aufgelöst und verboten, da es sich herausgestellt hat, daß kommunistische Elemente in diesen Formationen in großem Umfange Aufnahme gefunden haben.

In Berlin wurde das Stahlhelm 4 des Kampfzuges der Deutschnationalen von der SA befehligt. Man nahm mehrere Verhaftungen vor und beschlagnahmte auch Waffen. Ebenso wurde auch das Kampfstaffelheim 1 befehligt und geschlossen. In Berlin sind heute mehrere hunderte von Kampfzügen verhaftet worden. Mehrere hunderte von Kommunisten, die sich in Kampfstaffeluniform gesteckt hatten, wurden ebenfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt. Unter den Verhafteten befindet sich auch Chefredakteur Hugenberg, ein Verwandter des Reichsministers Hugenberg. In Regierungskreisen erklärt man, daß sich diese Maßnahmen nicht gegen die deutschnationale Partei, sondern gegen ihre militärischen Formationen aus oben angeführten Gründen richten.

Berlin, 21. Juni.

Das Tragen der grünen Uniform der Kampfzüge ist verboten worden. In Frankfurt a. O. kam es bei der Durchführung der Auflösungsmaßnahmen zu Tätlichkeiten, wobei ein Kampfzähler und ehemaliger Kommunist namens Walter Koring bei den Auseinandersetzungen erschossen wurde.

Berlin, 21. Juni.

Reichskanzler Adolf Hitler, Bizekanzler von Papen und Reichsarbeitsminister

Wahlquotienten erreichen, hat zwischen ihnen das Los zu entscheiden.

Wenn die Wahl am festgesetzten Tage durch Störung behindert wird oder aus einem anderen Grunde nicht durchgeführt werden kann, wird die Abstimmung am folgenden Sonntag vorgenommen, was noch am Wahltag selbst zu veranlassen ist.

Für die Vornahme von Ergänzungswahlen, welche durch eine eventuelle Erschöpfung der gewählten Liste notwendig werden, gelten sinngemäß die gleichen Bestimmungen, wobei aber zu bemerken ist, daß nur die Zahl der freigewordenen Stellen durch Neuwahl zu besetzen ist. Wenn aber die Stellen der ersten drei Kandidaten freigeworden sind oder der verbleibende Rest der Mitglieder auf ein Drittel zusammengedrumpft ist, muß der ganze Gemeindevorstoß neu gewählt werden.

ster Selbte als erster Bundesführer des Stahlhelms haben sich dahin geeinigt, zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution den Stahlhelm in die nationalsozialistische Bewegung einzugliedern. Im Kernstahlhelm darf es in Zukunft keine andere Parteizugehörigkeit als die zur Nationalsozialistischen Partei geben. Der Jungstahlhelm wird dem obersten SA-Führer direkt unterstellt. Der „Scharnhorst“ wird in die Hitler-Jugend eingegliedert. Selbte richtete einen Appell an die Formationen, in dem es zum Schluß heißt: „Ich

Gömbös rechtfertigt sich

Eine große Rede des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus / Leidenschaftliche Angriffe des Abg. Filinszky gegen Gömbös

Budapest, 21. Juni.

Der nationalradikale Abgeordnete Alexander Filinszky richtete in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses im Zusammenhange mit der Rede des Ministerpräsidenten Gömbös nach Berlin eine Flut von schwersten Angriffen gegen den Chef der Regierung. Es sei ein unglücklicher Schritt gewesen, führte er aus, da er den Anschein erwecken mußte, als ob er dadurch der „heldenmütigen kämpfenden österreichischen Nation in den Rücken fallen wollte.“ Die ganze Welt, erklärte Filinszky, sei gegen Deutschland, es sei auch unzeitgemäß, wenn die ungarische Politik sich von Italien abwende. Gömbös habe eine unglückliche Außenpolitik begonnen. Er habe dadurch auch das Verhältnis zur kleinen Entente verschlechtert und den Franzosen gegenüber spiele Ungarn eine Rolle, „als ob es die Seele dem deutschen Teufel verschrieben hätte.“ Gömbös möge die Forderungen ziehen und zurücktreten.

Ministerpräsident Gömbös berief sich auf eine erfüllte Pflicht der Nation gegenüber, wenn er der Einladung des Reichskanzlers Hitler gefolgt sei. Dreierlei wollte er erzielen: Eine wirtschaftliche Verständigung, das Stadium der Lage in Deutschland und die Ueberzeugung gewinnen, ob das in Deutschland herrschende System Aussicht auf Beständigkeit hat. Hitlers Verdienst sei es, die kommunistische Gefahr beseitigt zu haben.

Abg. Filinszky: Danksagung wird Ihnen dafür dank wissen!

Ministerpräsident Gömbös: „Ich habe in Deutschland eine Bewegung gefunden, die in ihren Ausmaßen, in ihren psychologischen Auswirkungen ungeheuer groß ist. Mit diesen Maßnahmen habe ich nicht gerechnet. Die europäische Politik wird mit der nationalsozialistischen Bewegung, mit der deutschen Renaissance, als mit einem gewichtigen Faktor rechnen müssen.“

Abg. Filinszky: „Was geht uns die deutsche Renaissance an!“

Ministerpräsident Gömbös: „In dritter Reihe wollte ich erfahren, wie sich das neue Deutschland politisch in Mitteleuropa zu orientieren gedenkt. Ich kann mit Freu-

befehle entsprechend meinen Zehrbelliner Ausführungen dem Stahlhelm, gegen jede Reaktion Stellung zu nehmen. Der Stahlhelm steht heute und zukünftig zu Adolf Hitler und in der Front der nationalsozialistischen Revolution.“

München, 21. Juni.

Das Verbot der NSDAP in Oesterreich hat in Bayern die ersten Früchte getragen. Da die Regierung eine besondere Verbindung zwischen der Bayerischen Volkspartei und der österreichischen Starhemberg-Heimwehr entdeckt haben will, wurde heute einheitlich gegen die Führer dieser katholischen Partei vorgegangen. Es wurden die Privatwohnungen und Parteibüros nach belastendem Material abgesehen. Durchsucht wurden auch die Räume der Fraktion im Landtag, die Redaktion des „Bayerischen Kuriers“ und des Wirtschaftsbeirates.

Der nordbayerische Katholikentag, der für den 2. Juli angefangen wurde, ist ohne Mitteilung oder Begründung unterjagt worden.

be feststellen, daß der deutsche Reichskanzler eine Linienführung im Führen des Friedens vorhat. Die deutsche Politik ist gegen niemanden gerichtet.

Abg. Filinszky: „Sie führt in Oesterreich zum Bürgerkrieg.“

Ministerpräsident Gömbös erklärte sodann, er sei überzeugt, daß seine Berliner Rede das wirtschaftspolitische Verhältnis zu Oesterreich keineswegs gestört hat. Die Unabhängigkeit Oesterreichs sei nicht gefährdet. Wenn Italien ein starker Freund Ungarns sei, so erkläre er in Deutschland einen Freund, an dessen Glückseligkeit er nicht zweifeln könne.

Zum Schluß richtete sich der Ministerpräsident gegen die heimischen Frontdeute. Darin seien die ungarischen Politiker Spezialisten, Stimmung machen in den Klubs, in den Kaffees, im Parkklub, wo der Außenminister niedergestimmt wird, wo der Außenminister den Parkklub nicht braucht und sich eher der Parkklub zur Ehre anrechnen möchte, wenn der Außenminister sein Mitglied sei. „Ich komme mit dem Bewußtsein aus Berlin,“ sagte der Ministerpräsident, „meinem Lande in ehrenvoller Weise einen Dienst getan zu haben.“

Aus der Stupschina

Nach der Rückkehr der Parlamentarier aus Warschau. — Der Finanzausschuß des Senats tagt.

Belgrad, 21. Juni.

Gleich nach der Rückkehr der jugoslawischen Parlamentarier aus Warschau erstatete Stupschinapresident Dr. Pundic dem Ministerpräsidenten Dr. Srdic seinen Besuch. In parlamentarischen Kreisen erhält sich das Gerücht aufrecht, daß die Stupschina noch im Juli zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten werde.

Der Finanzausschuß des Senats ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich mit den laufenden Agenden beschäftigte. Es ist beschlossen worden, daß der Finanzausschuß des Senats auch in den parlamentarischen Ferien des öfteren zusammentreten werde.

Gegen die Wichtigkeit der Wahl steht jedem eingetragenen Wähler das Recht der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu. Diese Beschwerde ist binnen 8 Tagen vom Wahltag an gerechnet beim Gemeindevorsteher zu überreichen, welcher dieselbe mit den Akten binnen zwei Tagen nach Ablauf der Beschwerdefrist dem Verwaltungsgerichtshof vorzulegen hat. Der Beschwerdeführer kann eine Ausfertigung auch direkt an den Verwaltungsgerichtshof einsenden und gilt dieselbe als Grundlage für das einzuleitende Verfahren, wenn die Beschwerde vom Gemeindevorsteher nicht zur Vorlage gelangen sollte. Der Tag der Aufgabe zur Post gilt als Ueberreichungstag. Die Entscheidung des angerufenen Verwaltungsgerichtes muß binnen Monatsfrist nach Einlangen der Akten gefällt werden.

Besaglich der bei den Gemeindevahlen

gesetzten Strafhandlungen sind sinngemäß die gesetzlichen Vorschriften für die Wahlen von Abgeordneten anzuwenden. Etwas Geldstrafen fallen aber der Gemeindegasse zu.

Die vorstehend geschilderten Bestimmungen des Gemeindegesetzes gelten als Grundlage für die Durchführung der Wahlen. Ueber die Art der Aufstellung von Kandidatenlisten sowie über die Amtsführung der Wahlausschüsse und über das Wahlverfahren sind noch detaillierte Normen notwendig. Diese Vorschriften hat der Senatrat zu beschließen, worauf sie durch den Senat nach Einholung der Genehmigung des Innenministers gesetzlich verankert werden. Erst dann wird das Gemeindevahlrecht in allen seinen Teilen vollständig geordnet sein und die Möglichkeit zur Konstituierung der neuen Gemeinden bieten. D. S. A.

Neueste Forschungen in Nordafrika:

Auf der Spur von Atlantis!

Große Erfolge des Geographen Prof. Hermann / Grabungen am Schott-el-Djerid / Ergänzungen zu Frobenius / Und die Verbindungen zum Rhohendische Daro

Im Laufe der letzten vier Wochen hat die archäologische Wissenschaft hervorragende Erfolge zu verzeichnen: Vor allem ist man der alten Frage, wo die versunkene Welt Atlantis lag, erheblich nähergekommen. — Zwischen den Untersuchungen die Leo Frobenius in Tripolis machte, den soeben erfolgreich verlaufenen Grabungen Prof. Hermann an Schott-el-Djerid und den verblüffenden Funden im Indus-Schwemmland besteht eine enge Verwandtschaft — jedenfalls die Gewissheit, daß hier Vorkulturen lebendig werden, die in mancher Hinsicht größer waren als die unsere.

Versunkene Welten...

Menschen suchen und fahnden, graben in den Sandwüsten, sprengen Felsen, räumen mühsam Schutt und Scherben weg, um in den Tiefen der Erde auf die Spuren vergangener Welten zu stoßen.

So glaubt man im inneren Asien, in den sibirischen Einöden zuverlässige Beweise für ein früheres Kulturreich entdeckt zu haben. In Mexiko und Südamerika macht man neue Funde, die auf eine Verwandtschaft mit mongolischen Kulturen und ägyptischen Künsten hinweisen. Bei Madagaskar sucht man nach der versunkenen Welt Lemuria. Aber die interessantesten Funde machte man doch in diesen Tagen und Wochen in Nordafrika und verschiedenen Teilen Afrikas, besonders im Indus-Schwemmland.

Deutungen werfen sich auf, die nicht nur für die Archäologie, nicht nur für die Kulturgeschichte der Menschheit, sondern auch für die Geographie und Geologie von weittragender Bedeutung sein können!

Jessankultur 12000 v. Chr.!

Sollen wir stolz sein auf die Errungenschaft unserer Tage, wenn ein Leo Frobenius demütig gesteht, daß er die Ueberzeugung von seiner letzten Reise in Nordafrika mitbrachte, daß einst eine größere Kultur auf dieser Erde schon registriert habe.

Rund 800 Kilometer südlich von Tripolis hat Frobenius an den Ufern ehemaliger Flußläufe über 2500 Bildwerke entdeckt, regelrechtes Relief mit geschidter, eleganter Linienführung! Offenbar waren diese Figuren einst alle farbig ausgearbeitet.

Und das alles entdeckte er in einer Welt, wo jetzt nur noch der Sand zu finden ist. Wenn hier einst solche Bildwerke gestaltet wurden, dann mußte hier ein fruchtbares Reich existiert haben, eine Welt, die im Ueberfluß lebte und nur aus diesem Reichtum heraus in aller Ruhe diese Bilder schaffen konnte, die so gar nichts von Primitivität aufweisen, sondern aus jahrhundertelanger Ueberlieferung zur sicheren Linienführung auswachsen. 12.000 Jahre sind vielleicht über diese Bilder hinweggezogen! Damals blühte die sogenannte Jessankultur!

Sag hier das Wunderreich Atlantis?

Schon vor Jahren wiesen einige Wissenschaftler darauf hin, daß der alte Platon irrt, der das versunkene Wunderreich Atlantis in den Atlantischen Ozean verlegte. Nein, Platon hat nichts erfunden, er bezog sich auf Solon und dieser wieder auf eine ägyptische Ueberlieferung. Atlantis — ein Reich und zugleich eine Stadt — eine Stadt, die in einer Nacht zu Grunde ging, lag nicht zwischen Europa und Amerika, sondern in Nordafrika!

Zuerst wies P. Borchard darauf hin. Die Kunde von Leo Frobenius verdrängte die Theorien. Und der Geograph A. Herminan hat in diesen Wochen fast unwiderlegliche Beweise dafür gefunden, daß das „Meer von Atlantis“ dort war, wo heute das Schott-el-Djerid sandig und salzig sich schier endlos erstreckt!

Zwei Fehlschläge erlebte Albert Hermann mit seinen Expeditionen: er fand interessante, untergegangene Städte und Siedlungen — aber nicht Atlantis! Er suchte an der Oase Dufrei, er fahndete südlich von Rebil, aber erst, als er jetzt im Jahre 1933 weiter südwestlich vordrängte, hatte er Erfolg! Er ist jetzt auf einen genau kreisförmigen Hügel

gestoßen, der genau den Beschreibungen Platons entspricht. Freilich müßte man den Sand mit mächtigen Saugapparaten absaugen, um die Fundstellen sämtlich freizulegen und ein Verwehen durch den Wind zu vermeiden.

Immerhin betont Hermann in seinem Bericht, daß „die Sache erwiesen“ sei, daß das Rätsel der Atlanten, die die Buchstaben und die Sternenkunde den Ägyptern und Griechen brachten, daß das Geheimnis des Belasger, der Kupferstädte im Süden und der Wunderwelten im Schutt, der Lösung näher sei denn je zuvor.

So wäre man — wenn seine Berichte sich restlos bewahrheiten — auf der Spur eines Kulturreiches, das seinen Einfluß nach Innensafrika und über das ganze Mittelmeergebiet weitergab!

Das Dampfbad von Rhohendische-Daro

Bei Harappa und Rhohendische-Daro im Indus-Schwemmland hat man eine ganze tote Stadt aus Tageslicht gebracht! Sir John Marshall berichtet jetzt darüber in London. Eine Stadt, die im Industal lag und die einmal beweist, daß die Urheber dieser Kultur und dieser Stadt — keines-

wegs Indier waren, und die zum anderen zeigt, daß diese Kulturstadt ein Endprodukt einer langen Entwicklungslinie ist!

Zwischen Nordafrika und gewissen Teilen Afrikas, die damals in gemäßigter Zone lagen, die bequeme Verkehrsverbindungen zur Verfügung hatten, die überall fruchtbare Ländereien aufwiesen, entwickelte sich auch jener Kulturaufschwung, an dessen Anfang eine ganz dunkelhäutige Rasse saß.

Da liegen in Rhohendische-Daro Hochhäuser an den Flußufern, da hat man komplette Siedlungen in den Straßen, hervorragende Entwässerungsanlagen und Wasserleitungen. Schwimmbäder finden wir mit Einzelbassin von 13 Meter Länge, 8 Meter Breite und 3 Meter Tiefe! Pompeji ist hier in den Schatten gestellt! Wir finden hier ein Dampfbad mit geheizten Fußböden und Heizrohren in den Wänden...

Und hier findet man wieder diese Tier- und Menschenbilderkunst. Figürlich auch, nicht nur Relief! Das alles fanden die weißen Eroberer schon vor, als sie in Indien rund 2000 v. Chr. eindrangen!

Die Ursachen des Untergangs

Von selbst zerfällt keine Kultur, verwirren keine Städte. Doch die Ursachen liegen auch nicht fern.

Beograder Brief:

Wirtschaftliche Arbeitsteilung

Das Doppelgeschäft / Was die Krisenzeit überdauern wird / Tüchtige und andere Geschäftsleute

— In der Zeit, in der die Beograder Kaufleute gar kein Geschäft machen, ist die neueste Spezialität das Doppelgeschäft. Die Mieten sind hoch und man muß mit den Speisen sparen. Geteiltes Leid ist halbes Leid, heißt es, und so geht man zu zweit, zum Hausherrn, zum Steueramt und zugrunde. Und hat der eine Kaufmann Glück, daß seine Geschäfte gehen, dann kann der andere wenigstens aus der nächsten Nähe sehen, wie Kunden ausstehen.

In einem Tuchgeschäft lebt auch eine Photographie. Eine Spielwarenhandlung ist mit einer Juckerbäckerei verbunden. Nicht Tür an Tür, sondern Pult an Pult. Die Fortsetzung einer großen Wechselstube ist eine Papierhandlung. Ein Delikatessengeschäft ist mit einer Schreik- und Zeichenwarenhandlung zusammengewachsen. Die unmöglichsten Kombinationen sind entstanden, man findet Möbel- und Käsegeschäfte unter einem Verließ und einen Damenhutalon, in dessen Laden man auch Stahlwaren erhält. Das ist die Krise, Hand in Hand geht man durch Dick und Dünn, der Sanierung entgegen und in den Ausgleich.

Von der Krise wird nicht mehr gesprochen, sie ist eine Gottesgabe, der man sich fügen muß. Man spricht über die letzten Bankbetrugsprozesse, die sich häufen, nennt die Namen der „Bankdirektoren“, die in den vergangenen Wochen nicht in den Kriminal- und Gerichtspalten der Beograder Blätter aufgezählt waren und weint über das Wetter. Ueber Geschäfte spricht man nicht. Sie sind nicht nennenswert. Informationen werden darum auch nur mit der größten Vorsicht abgegeben. So lautete eine Auskunft über eine bekannte Firma: „Beograd, Datum, Heute um 11 Uhr vormittags ist K. J. noch als unbedingt kreditfähig zu bezeichnen.“

Das Personal ist abgebaut. Wozu braucht man noch Personal. Der Besitzer der Photographiehandlung vom Pult nebenan kann ja ganz gut den Kunden bedienen, wenn er ins Stoffgeschäft, am zweiten Pult, kommt. Mehr als zwei Leute kommen ja doch nur dann ins Geschäft, wenn der Regen draußen zu stark wird. Dann lassen sich die Damen Stoffe und Modelle, Schreibpapier und Glaswaren, Radioapparate und Schweizerlase vorführen, bis der Regen nachgelassen hat. Dazu braucht man nicht viel Fachkenntnis. Warum soll der Möbelhändler nicht

auch Schweizerlase demonstrieren können? Und umgekehrt.

Schwerer wird die Sache erst, wenn es zu amtlichen Maßregeln kommt. „Entschuldigen Sie, aber wie können Sie mein Geschäft absperrern?“ — „Wir haben nicht Ihr Geschäft abgesperrt, sondern das Geschäft des Herrn K.“ — „Dann sperren Sie gefälligst meine Seite wieder auf und wenn Sie wollen, bauen Sie eine Tür in den Laden ein und grenzen Sie das Pult ab. Aber mich behindern Sie nicht in der Arbeit.“ Aus dieser neuen Spezialität werden sich recht komplizierte Streitfälle ergeben, vorausgesetzt, daß es zu Verstärkungen kommt. Wie die Advokaten klagen, müssen sie jetzt nach anderen Verufen Umschau halten. Die Advokatur ist kein einträgliches Geschäft mehr. Die Leute klagen nicht mehr gerichtlich, weil ihnen das Geld ausgegangen ist. Man macht lieber einen stillschweigenden Ausgleich und aus diesen Transfermoralorien schaut nicht viel heraus. Geschäfte werden darum nicht mehr verpfändet. „Gottseidank, daß der Siegelack haltbar ist. Das ist die einzige Erinnerung aus der Zeit, die die Krise überdauern wird.“

Aber es gibt doch noch tüchtige Geschäftsleute. Man kommt in einen Laden. „Geben Sie mir hundert Gramm Käse.“ In Beograd werden Waren unter einem Kilogramm nur noch Gramm gehandelt. „Bitte schön. Darf ich Ihnen vielleicht dazu noch ein paar Blairatten anbieten.“ Oder: „Der Damenhut ist eingepackt und auf die Rechnung geschrieben. Wünschen Gnädigste vielleicht noch ein schönes, gut geschliffenes Küchenmesser oder eine Rasenrasierdase?“ Und so kann man in einen Laden gehen, um Briefpapier zu kaufen und kommt als Besitzer eines Bauplazes wieder heraus. Das ist rationalisierte Arbeitsleistung. Eine Möbelhandlung bietet eine ganze Wohnungseinrichtung für 200 Dinar Monatsraten an und ein Häusermaler ein Einfamilienhaus für 300 Dinar Monatszahlung. Das ist direkt geschenkt. Zwei Schritt weiter, am nächsten Pult bekommt man Bonbons für Kinder und in Silberpapier verpackte Kochschokolade, aber dieser Kaufmann hat das Ratengeschäft nicht eingeführt. Man sagt, daß es ihm nicht so gut geht wie seinen Pultnachbarn. Er versteht eben sein Geschäft nicht so gut. Jd.

Ob man ausgeht von den Erdveränderungen, den Wellenbewegungen nach Wegener, ob man die Küstenverschiebungen bei Sult und die Veränderungen an den Halligen seinen Untersuchungen zu Grunde legt, immer findet man die Tatsache, daß die Erde sich verändert. Sturmfluten, Durchbrüche von Landverbindungen weisen auf größere Katastrophen hin.

Eine solche größere Katastrophe wirkte sich aus, als Atlantis zu Grunde ging, als die Kulturreiche sich verschoben. Katastrophen, die teilweise langsam vor sich gingen, deshalb aber nicht weniger furchtbar waren in den Folgen!

Man nimmt an, daß in den Zeiten, als der Mond der Begleiter dieser Erde wurde, sich durch die Anziehungskraft der Mondmasse geologische Veränderungen einerseits und Wasseranhebungen am Äquator andererseits anstellten. Vor allem mußte sich die Erde erst ausbalancieren. Der Nordpol, der in der mondlosen Zeit in Mittelgrümland, und zwar im Osten lag, wandte sich langsam seiner heutigen Lage zu. Damit rückten aber die Länder, die bisher auf dem 38. bis 40. Grad nördlicher Breite lagen, auf den 20. bis 25. Grad. So wurden aus den gemäßigten Klimen tropische Bedingungen! Um auf Jessan zurückzukehren: Jessan hatte einst das Klima von Messina oder Lissabon — nach der neuen Konstellation aber eine Verschiebung um 10 bis 15 Grad zur heißen Zone.

Betrachten wir den Untergang der Kulturen in Asien, in Mittel- und Südamerika, die angebotene Formel der Äquatorverschiebung und Verschiebung gibt die Erklärung! Höchstens brauchte man bei der Vernichtung der Jessankultur noch anzunehmen, daß ein Erdbeben eine Verbindung zwischen dem Mittelmeer und dem Atlantis — nicht Atlantischen Meer — zerstörte und so das Schott-el-Djerid austrocknete.

Man ist Atlantis und seinen Wandern auf der Spur — näher denn je bei der Enttätelung der sagenhaften versunkenen Welt! Ernst Silb.

Wer wird Vorsitzender der Bauerndemokratie?

Drei Bewerber: Uzunovic, Dr. Grdic und Matkovic.

Beograd, 21. Juni.

Da der bisherige Vorsitzende der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie, Nikola Uzunovic, seinen Posten nur provisorisch befehlt, findet auf dem kommenden Kongress der Partei die Wahl des definitiven Vorsitzenden statt. Für diese in einem Monat stattfindende Wahl werden schon jetzt heftige Kämpfe ausgefochten. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, bewerben sich um den Vorsitz drei ehemalige radikale Politiker: der jetzige provisorische Vorsitzende Nikola Uzunovic, ferner Ministerpräsident Dr. Milan Stokic und der jetzige Justizminister Boza Matkovic.

Nervenleiden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Kraus-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Lust. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Kraus-Josef-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Ueberproduktion an Lehrkräften

600 Lehreranwärter allein im Drau-Banat.

Beograd, 21. Juni.

Die Ueberproduktion an Lehrkräften hat in Jugoslawien bedenkliche Formen angenommen, sodas die Unterrichtsbehörden um die weitere Entwicklung besorgt sind. Nur im Drau-Banat allein heendigen heuer 600 Lehramtskandidaten und Kandidatinnen ihr Studium und von diesen 600 jungen Menschen kann nur ein geringer Teil auf Anstellung hoffen. Ähnliche Verhältnisse herrschen auch in anderen Banaten, wenn auch die Zahl der Anwärter dort nicht so groß ist wie im Drau-Banat. Die Unterrichtsverwaltung trägt sich bereits mit dem Plane, im kommenden Studienjahr den ersten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalten überhaupt nicht zu eröffnen. Die Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen, man wird aber damit rechnen müssen, daß die Lehrerbildungsanstalten keine Zöglinge mehr in den ersten Jahrgang aufnehmen werden, und wenn, so in beschränktem Maßstabe.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 22. Juni

In der Gafgasse

Das Schicksal der Parzellensteuer / Die rechtliche Seite der Angelegenheit / Aus der gestrigen Hausbesitzerversammlung

Die städtische Parzellensteuer beunruhigt schon drei Jahre einen Teil der Bevölkerung der Draustadt und ist bereits zu einem Problem geworden, das auch für die Juristen eine harte Nuß darstellt. Durch die dem Finanzminister im Finanzgesetz für das Jahr 1933/34 eingeräumte Ermächtigung, Abgaben von Selbstverwaltungskörpern im Verordnungswege mit Gesetzeskraft einzuführen, wurde das Problem vom rechtlichen Gesichtspunkt aus noch mehr kompliziert, sodaß nunmehr nach einem Ausweg aus der unerquicklichen Situation gesucht werden muß. Berechtigt ist der Standpunkt, den beide Parteien einnehmen: Die Hausbesitzer können sich gegen die Entrichtung dieser Abgabe wehren, während die Gemeinde die Mittel für den geordneten Betrieb der Kommunalwirtschaft unbedingt benötigt, da ja auf dem Ertrag dieser Steuer die Ausgaben beruhen, mit anderen Worten: der Voranschlag für das Jahr 1930 ist bereits konsumiert, und der in den Einnahmen erzielte Ausfall ist einzubringen, sonst gerät das Gleichgewicht im Gemeindehaushalt ins Wanken.

Um zur Frage neuerdings Stellung zu nehmen, hat der Hausbesitzerverein für Maribor für Dienstag abends im Hotel „Drel“ eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die ziemlich gut besucht war. Anwesend waren u. a. auch Vizebürgermeister G o l o u h, der Obmann des Finanzausschusses des Gemeinderates Stadtrat S a b o t h und Gemeinderat D j e t sowie der Präsident des Hausbesitzerverbandes F r e l i h aus Ljubljana.

Obmann M e g l i c k erstattete einen ausführlichen Bericht über den Stand der Angelegenheit, wobei er betonte, daß durch das Finanzgesetz die Situation nicht geklärt, sondern noch zugespitzt worden sei. Das Gesetz gebe zwar dem Finanzminister die Ermächtigung, Abgaben in den Selbstverwaltungskörpern einzuführen, der Bescheid über die retroaktive gesetzliche Geltung der Gemeindesteuer auf unverbaute Parzellen sei jedoch vom Finanzministerium auf Grund des Reglements vom Jahre 1930 erlassen, auf das sich das Finanzgesetz nicht beziehe. Deshalb sei die Parzellensteuer weiterhin anfechtbar und die Hausbesitzer würden neuerdings den Beschwerdeweg gegen die Entscheidung des Finanzministeriums betreten. Der Hausbesitzerverein habe nun an die Stadtgemeinde eine Eingabe gerichtet, in welcher die Forderung aufgestellt wird, die Parzellensteuer auf Grund der Entscheidungen des Staatsrates nicht einzuhelben und die bereits ergangenen neuerlichen Zahlungsaufträge rückgängig zu machen. Der Stadtrat habe diese Eingabe abgelehnt, weshalb dieselbe vor den Gemeinderat zu kommen habe. Die Hausbesitzer seien die stärksten Steuerträger in der Gemeinde und müßten deshalb ihre berechtigten Forderungen vollste Berücksichtigung finden.

Vizebürgermeister G o l o u h besprach eingehend das Historiat der Parzellensteuer und meinte, die Gemeinde habe selbst eingesehen, daß diese Abgabe nicht am Platze wäre, weshalb dieselbe bereits fallen gelassen wurde. Es sei ausgeschlossen, daß die Frage der neuerlichen Einführung je wieder aufs Tapet gebracht würde. Nur im gegenseitigen Einvernehmen sei es möglich, die Angelegenheit ruhig beizulegen. Der Standpunkt der Hausbesitzer sei bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigt, andererseits aber könne die Gemeinde auf die noch nicht eingetribenen Einnahmen aus dieser Abgabe nicht verzichten. Deshalb sollte sich jeder Parzellensteuerpflichtige mit der Gemeinde ins Einvernehmen setzen, da ihm weitestgehende Erleichterungen gewährt würden.

Im ähnlichen Sinne sprach auch der Obmann des Finanzausschusses Stadtrat S a b o t h, der zur Einsicht riet und auf die schwierige Lage der Gemeindefinanzen hinwies. Die Gemeinde werde die soziale Lage der Steuerpflichtigen weitestgehend berücksichtigen.

Präsident F r e l i h vom Hausbesitzerverband wies darauf hin, daß nur das ein-

trächtige Mitwirken zwischen Gemeinde und Steuerträger für beide Parteien von Erfolg sein könne. Die Hausbesitzer sollten sich mit der Stadtgemeinde ins Einvernehmen setzen und auf friedlichem Wege Zahlungserleichterungen, Ermäßigungen, Streichungen usw. erwirken. Die Hausbesitzer sollten alle Mittel anwenden, um im Gemeinderat mehr Vertreter zu erhalten. Der neuerliche Beschwerdeweg wäre problematisch und jedenfalls mit Kosten verbunden, die einen eventuellen Erfolg in Frage stellen müßten.

Das Wort ergriffen darauf noch u. a. die Herren G l a s e r, S a z und S p r a g e r, die das Vorgehen der Gemeinde einer scharfen Kritik unterzogen.

Schließlich wurde eine R e s o l u t i o n angenommen, worin die im Berichte des Obmannes Regleis ausgesprochenen Forderungen niedergelegt erschienen. Auch an den Banus wird ein Schreiben gerichtet werden mit der Erluchen, sich für die berechtigten Forderungen der Hausbesitzer einzusetzen.

Dr. Senjor-Abend

Unsere Bergfreunde trafen sich gestern im Hotel „Drel“ zu einer außerordentlichen Sitzung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines, die einberufen worden war, um dem langjährigen und verdienstvollen gewesenen Obmann der Mariborer Alpenvereinsfiliale, Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. S e n j o r eine verbiente Ehrung zuteil werden zu lassen. Dr. Senjor ist es bekanntlich, dem der gewaltige Aufschwung unseres heimischen Bergwesens in der Nachkriegszeit in erster Linie zu verdanken ist. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich dieser aufopferungsvolle, erfolgreiche und energische Pionier unserer Touristik im Laufe der Jahre erworben, wählte die diesjährige Generalversammlung der Mariborer Alpenvereinsfiliale Herrn Doktor Senjor zum ersten Ehrenmitglied und Ehrenobmann der Filiale. Am gestrigen Abend wurde nun dem geschätzten Vorkämpfer und Organisator unseres Bergwesens ein künstlerisches Ehrendiplom, ein Meisterwerk unseres Architekten Ing. D e v, feierlich überreicht. Vorher sprach der Obmann der Mariborer Alpenvereinsfiliale, Herr Ing. S l a j m e r einige schöne einleitende Worte über die vielseitigen Verdienste und erfolgreichen Bestrebungen Dr. Senjors zum Ruhm und Bedeuten unserer Touristik, die in Dr. Senjor einen mit seltener Tatkraft und bewundernswürdiger Opferbereitschaft ausgestatteten Vorkämpfer fand, dem es in der kurzen Spanne Zeit eines Jahrzehntes gelang, unser Bergwesen auf die heutige respektable Höhe zu bringen. Den Worten des Obmannes folgte stürmischer, nicht endenwollender Beifall, der ein Beweis dafür war, daß man in unseren Touristenkreisen nach wie vor damit nicht einverstanden ist, auf die aktive Mitarbeit eines Bergsportpioniers vom Format eines Dr. Senjor zu verzichten. Als dann Dr. S e n j o r, sichtlich gerührt, einige Worte des Dankes sprach und das Versprechen gab, unserem Bergwesen auch in Zukunft seine reichen Erfahrungen und unerschöpfbaren Kräfte zu widmen, da konnte der Beifall keine Grenzen.

Es war ein schöner Abend — man könnte sagen — einer ganz großen Familie mit denselben Bestrebungen und mit denselben warmen Liebe für ihre gemeinsamen Ideale. In beispielgebender Eintracht und bewunderungswürdiger Aufopferung wird auf das gemeinsame Ziel losgesteuert: auf die Erschließung unserer romantischen Bergwelt, die in der rührigen Mariborer Alpenvereinsfiliale ihren väterlichen Freund und idealen Förderer gefunden hat.

m. Die große Kinderolympiade, unser traditionelles Kinderfest, wird heuer nicht nur sportliche Wettbewerbe in den vielseitigen Kinderspielen und Sportgeräten umfassen, sondern auch eine ansehnliche künstlerische Note tragen. Das erste Konzert des im Vorjahre gegründeten Harmonikchores ver-

spricht einen ganz besonderen künstlerischen Genuß, zumal die kleinen Künstler ein recht umfangreiches Programm zu Gehör bringen werden.

m. In S o. Martin bei Turberg wurde am 21. d. M. Frau Olga R o s t a n j e l, die Gattin des dortigen Gemeindevorstehers, Kaufmannes und Gastwirtes, unter riesiger Beteiligung zu Grabe getragen. Die Zahl der Trauergäste wurde auf 1600 geschätzt, eine Zahl, die beweist, welche große Verehrung und Wertschätzung sich die Verstorbene, eine wahre Mutter der Armen und Bedürftigen, erkaufte. An dem Leichenbegängnis nahm unter der Führung der Lehrerschaft die Schuljugend der Volksschulen von S o. Martin und Zitecla teil. Man sah unter den Vertretern der Behörden Bezirkshauptmann M a l a r und Adjunkt Dr. M o d r i n i a l, ferner als Vertreter des russischen Sanatoriums Primarius Dr. D o l o k u l a l und Oberverwalter R e g l von der Hertensteinischen Gutsverwaltung, als Vertreter des Handelsvereines in Maribor Obmann B e i z l, den Vertreter der Gastwirte Hotelier R e m i l i c und Gastwirt S o l c, den ehemaligen Abgeordneten Z e h o t u. a. Beim Trauerhause und am offenen Grabe brachte der heimische Gesangchor erareifende Trauerlieder zum Vortrag. Abschiedsworte, die kein Auge trocken ließen, sprach am offenen Grabe Pfarrer S a j n i c, Schulverwalter S a j a r und Dr. T o p l a l, worauf der Sarg in der provisorischen Gruft zur letzten Ruhe bestattet wurde.

m. Der Verein der Privat- und autonomen Angestellten in Maribor lädt alle Mitglieder zu der morgen, Freitag, um 20 Uhr im Saal der Arbeiterkammer stattfindenden Versammlung des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines ein. Es gelangen wichtige Angelegenheiten zur Erledigung. Das Hauptreferat wird der Direktor der Anstalt Herr P o d g o r s e k erstatten.

m. D e f e n t l i c h e r D a n k! Die Abiturienten des Staatsgymnasiums sprechen auf diesem Wege der hiesigen Radiofirma Peteln für die Ueberlassung eines Radioapparates, der viel zur Verschönerung ihres Abschiedsabends beitrug, ihren verbindlichsten Dank aus.

m. G e w e r b e t r e i b e n d e, G e s c h ä f t s l e u t e u. I n d u s t r i e n, die versehentlich keine Einladung für die im Rahmen der Mariborer Festwoche stattfindende Effektenlotterie erhalten haben, mögen dies der Leitung der Festwoche, Palais der Banalsporlasse, Tel. 28-00, bekanntgeben.

m. W e t t e r b e r i c h t vom 22. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +20, Barometerstand 730, Temperatur 20, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* S a m s t a g, den 24. Juni, Rosenfest mit großen Ueberreichungen. Belita Kavarna. 7574

* „Rathreiner Kneipp Malzkaffee! Seine Vorzüge: unnachahmlicher Wohlgeschmack und feinstes Aroma. Gesund und nährkräftig, ausgiebig, bekömmlich — und dabei billig.

* Die heutigen Lebensverhältnisse erfordern von jedem einzelnen Menschen eine gute und intensive Arbeit. Die moderne Medizin kennt heute viele Mittel für die Befreiung von Kopfschmerzen und Migräne, worunter am bekanntesten die Pyramidon Tabletten „Bayer“ sind, da diese stets schnell und sicher helfen. Nur die Pyramidon Tabletten sind echt, welche auf ihren Packungen und auf den Tabletten selbst das Bayer-Kreuz als Schutzmarke tragen. 7294

b. M o t o r - K r i t i k. Die Juninummer dieser in der Sportwelt sehr beliebten Monatschrift bringt wieder viel beachtete Fachabhandlungen aus der Feder prominenter Motorsportler und Kennfahrer. Zahlreiche Kunstdruckbilder D. Berchtolds Verlagsbuchhandlung, Frankfurt a. M., Blücherstraße 20-22.

b. J a b r a n s k a S t a z a. Die Juninummer dieser nun schon das 11. Jahr erscheinenden Monatschrift, ist größtenteils der Propaganda für unseren Fremdenverkehr gewidmet und bringt prachtvolle Aufnahmen von unserer Adria.

Korn- und Maisbrot in Maribor

Der herrschenden Wirtschaftskrise Rechnung tragend und um den Wünschen der ärmeren Schichten nach billigerem Brot entgegenzukommen, hat die Vereinigung der Bäckermeister in einer außerordentlichen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, ab Montag, den 26. d. auch Roggen- und Maisbrot in Verkehr zu bringen. Das Kilo Roggenbrot wird 3.50 und Maisbrot 2.50 Dinar kosten.

Von nun an werden die Mariborer Bäckermeister viererlei Brot erzeugen, u. zu. Weißbrot zu 5, Halbweißbrot zu 4.50, Roggen- oder Schwarzbrot zu 3.50 und Maisbrot zu 2.50 Dinar pro Kilo.

Bei Schmorhalsleiden, Verstopfung, Darmleiden, Ablassen, Darmkrampf, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustfellentzündung, Herzleiden, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerliche Kranke lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Wasser trinken.

Aus Bui

p. W e c h s e l i n d e r G e m e i n d e v e r t r e t u n g v o n J u r o v e l. Zum Vorsteher der Gemeinde Jurovel wurde an Stelle des früheren Gemeindevorstehers Albin Jupandis der Besitzer Vitus D u r g ernannt. Ferner wurden in die Gemeindevertretung die Besitzer Albert R a u n i l, Janez S p r a h und Fr. M u j e l ernannt.

p. N ä c h s t e s S c h a d e n s f e u e r. Gegen 22 Uhr brach gestern abends am Wirtschaftsobjekt des Bauerngehöftes Marinis in Hajbina ein Brand aus, dem trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Objekt zum Opfer fiel. Das Wohnhaus sowie das zweite Wirtschaftsgebäude konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 50.000 Dinar und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. A b h i l f e n o t w e n d i g. Die Füllung der am Florjanski trg errichteten Benzinsästerne wird derart primitiv mit Hilfe eines Richters durchgeführt, daß es wirklich Wunder nimmt, daß hiedurch noch kein größerer Unheil verursacht worden ist.

Kino

Burg-Lentino. Nur noch zwei Tage wird der ausgezeichnete Lustspielclowner „Lante Gussi kommandiert“ (Gusarenliebe) mit Hansi Niese und Else Elster vorgeführt. Wieder ein Hansi Niese-Film, der die Künstlerin voll und ganz in ihrem bekannten Element sieht. Der pridelnde Humor, die einschmeichelnde Musik und fröhliche Bilder verleihen diesem sehenswerten Filmwerk noch eine ganz besondere Note.

Union-Tonfilm. Heute Premiere des bekannten Bühnenwertes „Lassan“ des ungarischen Schriftstellers M o l n a r. Ein Filmwerk von b e j o n d e r e m F o r m a t, der uns die Liebe eines Exoten zu einer weißen Frau zeigt, das aber zugleich auch künstlerisch und darstellerisch etwas ganz Besonderes bietet. In der Hauptrolle die charmannte Lia Daid und der große russische Künstler Valerij Inkizinov, der den verlebten Japaner darstellt. Ein erstklassiger Film, wie es wenige gibt.

Gedankensplitter

Von Rolf W e n d l

Die Enttäuschung beruht meist auf irrigen Einstellungen.

Rausch bannet jede Erkenntnis.

Es schmeigt der Mund, wenn wahre Kunst uns sichtbar wird.

Wer sich über alles Gedanken macht, hat selten gute Gedanken.

Wer zu reden versteht, kann sich auch verständlich machen.

Gippenkopf bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Von Erfolg zu Erfolg

Sehr günstiges Ergebnis der 13. Mustermesse

Die diesjährige Mustermesse in Ljubljana, bereits die 13. Veranstaltung dieser Art im Draubanat, mußte bekanntlich wegen äußerst ungünstiger Witterung auf allgemeinen Wunsch um drei Tage verlängert werden und wurde am 15. d. abends geschlossen. Das Protokoll hatte Handelsminister Dr. Sumenović übernommen. Das Ausstellungsgelände, obgleich es ein Areal von 40.000 Quadratmeter bedeckt, war gänzlich besetzt, vor allem mit heimischen Erzeugnissen. Insgesamt stellten 622 Firmen ihre Waren aus, darunter nur 12% ausländische, sodaß die diesjährige Mustermesse vor allem den Charakter der inländischen gewerblichen und industriellen Tätigkeit trug, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Was die einzelnen Warengruppen angeht, ist zunächst die **Textilindustrie** zu nennen, die sowohl quantitativ, als auch qualitativ sehr gut vertreten war. In den letzten zwei Jahren weist dieser Industriezweig bei uns einen erfreulichen Fortschritt auf und stellte sich heuer zum ersten Mal auf der Messe in einer schönen Abrundung dar. Dasselbe gilt auch von der **Strickindustrie**, von der vor allem der kleine Mann lebt. Auch die **Leberrkonfektion** hat sich in den letzten Jahren vervollkommen, besonders was die Leberrkonfektion betrifft.

Unsere **Möbelindustrie** genießt schon lange den besten Ruf. Heuer war dieselbe in der Ausstellung auch mit billigen, aber sehr geschmackvollen Schmiedeln vertreten. Einen imposanten Eindruck machte auf den Besucher die **Metall- und Schweißindustrie**, die ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen hat. Die **Papierindustrie** macht desgleichen rasche Fortschritte und dürfte in nicht zu ferner Zeit einer der führenden Industriezweige Sloweniens werden.

Vom **Ausland** waren unter den Ausstellern Österreich, die Tschechoslowakei, Deutschland, Italien, Ungarn, Bulgarien,

Frankreich, Dänemark, Schweden und Amerika vertreten.

Die geschäftliche Seite der diesjährigen Veranstaltung war, wenn man ungünstige Wirtschaftslage in Betracht zieht, zufriedenstellend. Gute Umsätze hatten die **Maschinen- und die Metall-** sowie die **Möbelindustrie** zu verzeichnen, ferner **Feinmechanik, Photoartikel, Radio und Elektrotechnik, Wagen und Motorfahrzeuge, Sportartikel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Korbflechterei, Textilindustrie, Leder und Leberrkonfektion, Felle, Spitzen und Stickerien, Kirchenbedarfsgegenstände, Galanterie und Bijouterie, Gemische und Lebensmittelindustrie, Baumaterial und Musikinstrumente.** Auch die verschiedenen Sonderausstellungen wiesen einen erfreulichen Fortschritt auf und erfreuten sich einen ungeteilten Interessen.

Die Zahl der Besucher beläuft sich auf 90.000, eine Ziffer, die sich mit Rücksicht auf die gegenwärtigen außergewöhnlichen Zeiten sehen läßt. Von der Gesamtsumme entfallen 6,9% auf Ausländer, 50,8% auf das Draubanat und der Rest auf das übrige Jugoslawien. Ausländische Besucher kamen aus Österreich, Italien, Deutschland, der Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Bulgarien, Griechenland, der Türkei und Luxemburg.

Die Bilanz der diesjährigen Frühjahrsmesse stellt unseren wirtschaftlichen Fortschritt in einem sehr günstigen Lichte dar und erkringt den Beweis, daß die Spitzenleistung unserer wirtschaftlichen Betätigung immer wieder neue Erfolge aufweist.

Unser Fortschritt wird in der Krise zwar etwas behindert, doch bleibt er nicht stehen, da unsere Bevölkerung arbeitsam und beharrlich ist. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, ist der Optimismus, mit dem wir dem baldigen Ende der Wirtschaftskrise entgegengehen, berechtigt.

Die **Herbstmesse** findet vom 2. bis 14. September statt und wird wieder eine Reihe Sonderausstellungen aufweisen.

Standpunkt der Geldinstitute

Gegen die Forderungen der Einleger.

In der gestrigen Folge unseres Blattes besprachen wir an dieser Stelle die Eingabe, die der unlängst in Zagreb ins Leben gegründete Einlegerschutzbund an die Regierung gerichtet hatte und worin er die energische Berücksichtigung seiner Interessen durch Erlassung von Maßnahmen fordert, die vor allem die Kompensation von Forderungen und Schulden durch Sparbüchel und Kontokorrents ermöglichen sollen. Der Verband der Geldinstitute tritt nun jetzt diesen Forderungen der Einleger entgegen und unterbreitete den zuständigen Stellen seinerseits eine Denkschrift, worin ersucht wird, die Regierung möge dem Verlangen der Einleger gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen.

Der Verband der Geldinstitute verweist in seiner Denkschrift zunächst darauf hin, daß mit den Einlagebücheln eine schwinghafte Spekulation betrieben werde, die in der Erwartung, daß die Kompensationen gestattet würden noch genährt werde. Die Bestimmungen über das Bankmoratorium hätten u. a. den Zweck, Spekulationen zu verhindern, weshalb Kompensationen nur in Ausnahmefällen gewährt würden.

Die Geldinstitute stellen sich auf den Standpunkt, daß die Einführung der Kompensationen für die Volkswirtschaft unvorteilhaft wäre und sowohl die Geldinstitute, als auch die Einleger selbst schädigen müßte, da dieselben für die Sparer einen Kapitalverlust bedeuten. Die Grundsätze des Bankmoratoriums würden dadurch hinfällig gemacht werden. Die Kompensationen müßten die Geldinstitute zur Liquidierung zwingen, was einen schweren Schlag für die Wirtschaft mit sich bringen würde.

× **Holzverkäufe.** Die Forstdirektion in Ljubljana verkauft im Auktionswege am 14. Juli eine größere Partie weiches Rundholz im Bereiche der Forstverwaltung Bohinjka Bistrica. Schriftliche Angebote sind bis zu diesem Tage einzubringen. Einzelheiten können bei der Handelskammer in Ljubljana in Erfahrung gebracht werden.

× **Verpachtung eines Bahnhofsbuffetts.** Bei der Staatsbahndirektion in Sarajevo findet am 13. Juli die dritte öffentliche Offertizitation für Verpachtung des Bahnhofsbuffetts in Gabela (Herzegovina) statt. Einzelheiten bei der Handelskammer.

Bei **Asthma und Herzkrankheiten, Brunt und Lungenleiden, Stenose und Nephritis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung** ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers von großer Bedeutung.

× **Eine Gewerbekammer in Split.** Auf Grund einer Entscheidung des Ministerrates hat der Handelsminister eine Verordnung herausgegeben, womit in Split eine Gewerbekammer errichtet wird, die das gleiche Privilegium umfaßt wie die bisherige Handels-, Gewerbe- und Industriekammer.

× **Zollermäßigungen für Getreide in Österreich.** Die österreichische Regierung faßte den Beschluß, den Zollsatz auf Weizen und Roggen herabzusetzen. Diese Maßnahme soll angeblich nur bis zur neuen Ernte Geltung besitzen.

× **Anwachsen der Spareinlagen in Österreich.** Die Anstrengungen, die die österreichische Regierung in den letzten zwei Jahren machte, um das durch die verschiedenen Zusammenbrüche von Banken arg ins Wanken geratene Vertrauen zu den Geldinstituten wieder zu heben, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Seit Neujahr hat sich der Einlagestand um volle 56 auf 1517 Millionen

Schilling gehoben. Die Hebung des Einlagestandes bezieht sich größtenteils auf Spar- und Vorsparklassen, doch bringt die österreichische Bevölkerung auch den Banken größeres Vertrauen entgegen.

Aus Celje

c. **Todesfall.** Dienstag abends starb die Gemahlin des Rechtsanwalts Herrn Dr. Alois Vorkič, Frau Libuša Vorkič im schönsten Alter von 88 Jahren. Um sie trauern der Gatte und vier Töchter. Das Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause auf den Stadtfriedhof statt. Friede ihrer Asche! Den Angehörigen unser Beileid!

c. **Neue Wohnhausparzellen am Jofsi-berg.** Die Stadtgemeinde hat das Gelände (Parz. Nr. 176-1 und 176-4) am westlichen Abhänge des Jofsi-berges aber dem

Zumerischen Anwesen parzelliert und wird diese Parzellen an Interessenten verlaufen, die dort Wohnhäuser zu bauen gedenken. Es gibt fünf Parzellen und zwar beträgt Parzelle 1 1385, Parzelle 2 1141, Parzelle 3 1401, Parzelle 4 1436, Parzelle 5 1495 Quadratmeter. Restituanten mögen ihre Angebote spätestens bis Ende Juni nach Möglichkeit zusammen mit dem Bauplane beim Stadtmagistrat einreichen. Der Kaufpreis ist bei Unterzeichnung des Vertrages zu erlegen.

c. **Wieder falsche 20-Dinarstücke.** Der Polizei sind in den letzten Tagen wieder falsche 20-Dinarstücke in die Hände gefallen. Die Falschstücke sind diesmal schwer erkennbar und unterscheiden sich untereinander so daß es sich wahrscheinlich um Erzeugnisse zweier verschiedener „**Werkstätten**“ handeln dürfte.

c. **Blutiger Überfall.** In einem Gasthause in Dobje bei Laško kam es zwischen Bauernburschen zu einer Prügelei. Einer der Burschen zog sein Messer und versetzte dem am Boden liegenden 29-jährigen arbeitslosen Bergarbeiter Anton Brhovec mehrere Stiche in die linke Brustseite, in den Hals und die rechte Hand. Der schwer verwundete Brhovec wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

SPORT

Heute: „Maribor“ – „Rapid“

Die letzte Kraftprobe vor den großen Ereignissen im lokalen Fußballsport

Am „**Maribor**“-Sportplatz geht heute, Donnerstag, abends um 18 Uhr der große Wettkampf unserer Erzbivalen, „**Maribor**“ gegen den „**Rapid**“ als letzte Heerschau vor den großen Fußballsportlichen Ereignissen in Szene. Wie berichtet, nimmt der Meister von Slowenien bereits kommenden Sonntag den Kampf gegen den Meister von Dalmatien auf, um sich den Weg in die Nationalliga zu ebnen. Andererseits haben sich die Schwarzblauen die weltberühmte Mannschaft des Wiener „**Rapid**“ für ein

Gastspiel verpflichtet, um der Sportgemeinde wieder eine Sensation am grünen Rasen zu bereiten. Also Grund genug, daß beide Mannschaften nochmals ihre Streitkräfte überprüfen. „**Rapid**“ und „**Maribor**“ stellen auch zwei Mannschaften in den Kampf, die imstande sein werden, auch die vernünftigsten Entlastungen zu begeistern. Die neuerliche Kraftprobe der Erst- und Zweitplatzierten in der Untermeisterschaft verdient es aber auch, daß dem Treffen ein allseitiges Interesse entgegengebracht wird.

Internationale Ringkämpfe

Angelescu und Urna die einzigen Akteure des Abends. — Nach mehr als zweistündigem Kampfe abgebrochen. — Urnas permanente Flucht ins Out. Angelescu bringt dreimal seinen Doppel-Kelch an.

Der gestrige Abend stand von der ersten bis zur letzten Minute im Zeichen der dramatischen Begegnung **Urna** — **Angelescu**. Urna war vom Beginn an der aggressivere und versuchte durch heftige Aktionen den Rumänen zu überraschen. Angelescu ließ sich gehörig Zeit, um in die Offensive überzugehen. Erst als er selbst von Urnas Doppel-Kelch in die Klemme getrieben wurde, erfaßte er mit einer plötzlichen Drehung Urna am Genick und sagte ihm im selben Augenblick mit seinem gefährlichsten Griff. Urna wandte die von ihm bekannte, genug unfaire Methode des Hinauslaufens an, sodaß es ihm schon nach vier Minuten gelang, sich aus der kritischen Lage zu befreien. Es dauerte aber nicht lange und schon wieder fielen Angelescus kräftigen Arme den breitschultrigen Tschachen fest. Diesmal mußte Urna sechs Minuten die schweißtreibenden Auswirkungen des Doppel-Kelchs über sich ergehen lassen. Unter lautem Protest wickelte sich der feige Löwe wieder ins Out. Aber das Publikum kam bald wieder auf seine Rechnung, denn Angelescu wandte bald darauf die sog. Krawatte an, wobei er den Tschachen darauf ließ am Kopf hielt, daß dieser nur mehr hin und her taumelte. Als dann der Rumäne zum dritten Mal Urna mit seinen Schlangengarnen fassen konnte, schien das Schicksal des Tschachen besiegelt. Unter lautem Geschie des sichlich befriedigten Publikums schwanden Urnas Kräfte unter der erdrückenden Massage. . . In fieberhafter Spannung folgten die Zuschauer den kritischen Phasen des Kampfes. . . Nur hier und da wurde ein schriller Pfiff laut, dem aber bald lautes Klatschen folgte. . . Das Interesse galt ganz den beiden Kämpfern. Nur in einer lauschigen Ecke, wo sich der schwarze Tomm einem zarten Geschöpf widmete, herrschte Heiterkeit. . . Zehn Minuten waren vergangen und noch immer zappelte der Löwe in der stählernen Klemme. Urna sah die

Rettung nur im Out, weshalb er alles aufbot um sich über den Rand hinauszuschieben. Unter lautesten Protesten gelang ihm dies schließlich doch. . . Die Lage wurde aber berart drohend, sodaß sogar Stühle und Tische gegen ihn erhoben wurden. Urna stellte sich dumm und fragte noch genug nach: „So to, fu?“ Zum Schluß bearbeiteten sich die beiden Gegner noch mit einigen groben Kinnhaden, wobei — Urna protestierte, hiebei vergeblich einen Tropfen Blut aus seinen Ohren drückend. . . Nach zweistündigem Kampfe unterbrach der indessen erfolgte Polizeieinsatz wegen der eingetretenen Polizeistunde den Kampf.

Heute, **Donnerstag**, treffen sich **Urna** und **Tom Sawyer** (Eintschaltungskampf) **Dersowiski** und **Mileusnič** sowie **Catchea** und **Schwartzbauer**.

: **Wichtiger Punktspiel in Celje.** Gestern wurde nun auch das Meisterschaftsspiel „**Celje**“ — „**Jugoslavija**“ unter Dach und Fach gebracht. Der **SKC Celje** siegte erwartungsgemäß mit 5:3 (4:2). Das Spiel leitete Schiedsrichter **Lalčič** aus Ljubljana.

: **Wieder Mitropacup.** Gestern begannen die Kämpfe um diese höchste Fußballtrophäe. Das erste Spiel, das gestern abends in Prag stattfand, sah die Prager „**Slavia**“ und die Wiener „**Austria**“ als Gegner. „**Slavia**“ siegte vor 25.000 Zuschauern mit 3:1 (2:1). Die Reihenfolge der weiteren Begegnungen lautet: 22. Juni in Budapest **Upest-Juventus**. 25. Juni in Wien **Vienna-Umbroflana**. 25. Juni in Budapest **Hungaria-Sparta**. 29. Juni in Prag **Sparta-Hungaria**. 2. Juli in Wien **Austria-Slavia**. 2. Juli in Mailand **Ambrosia-Vienna**.

: **Kozeluh schlägt Tilden** in Wien in einem Tennischautampfe auf den ausverkauften Plätzen des Wiener **Pariklubs** 1:6 6:4

9:7, 6:4. Es war ein prachtvoller Kampf. Das Doppel gewonnen nach hartem Kampf...

Radio

Freitag, 23. Juni.

Subjuna: 11.15 Uhr Schulkonzert. — 12.15 Mittagsmusik. — 18.30 Nachmittagskonzert. — 20 Klavierkonzert. — 21.30 Abendmusik. — Zagreb: 20.30 Mozart-Abend. — 21.30 Konzert. — 22.30 Bigenormusik. — Wien: 20.25 Komödienaufführung. — 22.15 Abendmusik. Heilsberg: 20.15 Opernübertragung aus dem Theater. — Breslau: 20 Blasmusik. — 21.10 Abendmusik. — 22.40 Tanzmusik. — Veste Parisien: 20.30 Synchronkonzert. — London-Regional: 20 Konzert. — 21 Zeitgenössische Musik. — 22.45 Tanzmusik. — Wühlader: 20.15 Blasmusik. — 21 Volksmusik. — 22.30 Klavierkonzert. — 22.55 Unterhaltungsmusik. — Leipzig: 20.15 Abendveranstaltung. — 21.25 Kirchenmusik. — 23 Wagners Oper „Reisenderfinger“ von Nürnberg, 3. Akt. — Bukarest: 19.40 Verdiz Oper „Troubadour“. — Rom: 20.45 Konzert. — 21.30 Komödie. — 22 Bunter Abend. — Zürich: 19.45 Hörspiel. — 21.25 Abendveranstaltung. — Vangerberg: 20.15 Sommertanz. — Prag: 19.55 Theaterabend. — 21.25 Violinkonzert. — 22.30 Zeitgenössische Musik. — Oberitalien: 20.30 Synchronkonzert. — 22 Abendmusik. — München: 20.20 Sommerfeier. — 21.10 Konzert. — Budapest: 20.10 Bigenormusik. — 21.45 Orchesterkonzert. — 23.15 Jazz. — Warschau: 20.15 Synchronkonzert. — 22 Tanzmusik. — Danzig-Regional: 20 Abendveranstaltung. — 21.35 Tanzabend. Königsruferhausen: 20.15 Konzert. — 21.15 Regerfest. — 23 Nachtmusik.

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Helldermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

31

Das junge Weibchen wurde beendet durch die verfrühte Heimkehr des Hausherrn. In der Abenddämmerung kam der alte Werner gelaufen, ein Telegramm in der Hand. „Der gnädige Herr kündigt seine Anwesenheit für diese Nacht an“, meldete er und betrachtete Georg in unsicherer Frage. „Der Zug kommt elf Uhr achtundvierzig an.“ „Ich werde pünktlich zur Stelle sein, um Herrn Steinherr abzuholen“, erwiderte der in seiner ruhig freundlichen Weise und erhob sich, um Wera ein leichtes Tuch um die Schultern zu legen. Die Luft war nach einem in der Nähe aufgetretenen Gewitter merklich abgekühlt. „Über der Alte ärgerte noch. „Das Gepäck“ — brachte er endlich heraus. „Wollen Herr Dol., Herr von Vandro nicht den Hilfs-gärtner mitnehmen?“ Vandro schüttelte lächelnd den Kopf. „Das Gepäck ist Sache des Chauffeurs und Dienstmanns, guter Werner. Sehe ich so schwach aus, als könnte ich keinen Koffer heben? Denken Sie an den Krieg, Werner — ein guter Soldat griff überall wader zu. Nun, wir sind eben noch im Krieg! Nur frisch das Hindernis genommen, dann geht es schon vorwärts!“ „Ach, Herr Doktor!“ Ein tiefer Seufzer unaussprechlicher Bewunderung. War das ein prächtiger Herr! Des Alten Blick flog zu Wera, die ihm still zuzuhörte. Die verstand ihn! Und wie schön sie war, diese schlanke, blonde Frau mit den dunklen Augen, die einen wie Samt streicheln konnte, wie stolz

die den Kopf trug — die gehörte ins Schloss hinüber, nicht hierher ins Gartenhäufel. Ganz gedankenverunken trabte der Alte in seinen schwarzseidenen Anzügen und der silberbedeckten Jade durch den Park zurück. Seine Welt stand Kopf. Wera von Vandro aber fühlte, wie sich ihr ganzes Innere verkrampfte in Abwehr gegen jenen Mann, der es wagen durfte, ihres Gatten Dienste nach Belieben zu beanspruchen. „Rein, heute abends kriegst du mich nicht um halb zehn Uhr ins Bett!“ Zärtlich hing sie sich an Vandro's Arm. „Ich bleibe auf, bis du fort mußt — und freue mich schon auf deine Wiederkehr!“ Sie kuschelte sich nach Kuschelart in die Ecke des alten Sofas und zog ihn dicht neben sich eng einanderge-schmiegt, sahen sie im Dunkeln, während draußen der Mond allmählich zwischen den Baumwipfeln emporlomm und die Nacht in silberne Helle tauchte. Um zehn Uhr erhob sich Vandro, um sich umzuziehen. Zum ersten Male sah Wera ihn in der dunkelgrünen Chauffeurtracht, die seine schlanke Gestalt gut kleidete. Er lachte, als er sich vorstellte, legte die Hand grüßend an die Wange, die er led schief aufgesetzt hatte. „Sehe ich nicht großartig aus in der Nacht? Rein zum Eroberungsmachen — nicht?“ In der Frau Augen schoß es heiß empor. Sie erzwang ein Lächeln, nicht, ein Würgen

in der Kehle und schlang die Arme um seinen Hals. „Ich habe dich lieb“, flüsterte sie und suchte seine Lippen. „Komme sobald du kannst — ich warte...“ Und der Mann ergriffte vor Glück und merkte nichts vom Schmerz, der seines Weibes Seele mit eisernen Fängen umkrallte. * Früh am nächsten Morgen trat Georg von Vandro seinen Dienst wieder an. Es wurde ein einsamer Tag für Wera, der endlos schien, denn ihr Mann konnte es nicht ermöglichen, zu Mittag nach Hause zu kommen, sondern ab irgendwo in der Stadt und fuhr seinen Herrn, der mehrere Sitzungen absolvierte, direkt hinaus nach den Werken. Erst gegen Abend, als die Sonne letzten flammenden Gruß durch die Stämme der alten Eichen sandte, vernahm die junge Frau das Hupen des am Parktor Einlaß begehrenden Wagens. „Endlich“, sagte sie laut und richtete sich in ihrem Nähwinkel am Fenster aufatmend auf. Leise summete sie das russische Volkslied: „Nah nicht, liebes Mütterlein, an dem roten Sarafan,“ vor sich hin, während sie ihre Arbeit zusammenfaltete — und lachte plötzlich hell auf. Das war kein roter Sarafan, den sie da in der Schublade versteckte, sondern mehrere Paare höchst prächtiger Socken, des Stopfens kaum mehr wert. Ihre Hand glitt über die wenigen Wäschestücke. Alles, wessen Frau und Haus bedurft, hatte Georg angeschafft — sich selbst vergessen. Nun kam er aber an die Reihe, sobald Neuanschaffungen wieder möglich waren! Sie nahm eine der Sockenrollen hoch, schmiegte ihre Wange dagegen. „Georg, der Gütige, so nennt sich mein Herz!“ Nun kam er gleich. Die Sehnsucht trieb sie ihm entgegen. (Fortsetzung folgt.)

28. Juni 29. Juni Rimske Toplice für beide Tage 7585 Verpflegung, Bad, Uebernachtung: Din 120.- 28. Juni: Mittagessen, Nachtmahl, Uebernachtung, ein Bad im Freibad. 29. Juni: Frühstück, Mittagessen, Nachtmahl, ein Bad im Freibad. Anweisung hiefür in der Badekanzle

Kleiner Anzeiger Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes Dauerwollen, anerkannt, bestens und billig nur Salon Kaiser, Frankopanova ul. 42, 7552.

PHOTO Entwickeln Kopieren Vergrößern prompt und billig! Drogerie Kanc.

Erwerbshelfer! Eine Anleitung zur Schaffung einer Haupt- oder Nebenverdienstquelle. Anfr. unter „Verkaufsorganisation“ an die Bero. 3 Din Rückporto beifügen. 7523.

Realitäten Best. in der Nähe von Maribor, 9 Joch, mit Beimgarten zu verkaufen. Anträge unter „Schöne Lage“ an die Bero. 7550.

Neues Einfamilienhaus, 3 Zimmer, Küche, schöner Garten zu verkaufen. Dobrezje, Delavaska ul. 11. 7578.

Baracke, mit Ziegel gedeckt, 9 Meter lang, 6 Meter breit, fast neu, billig zu verkaufen. Arbeiter, Dravska ulica Nr. 15. 7554.

Zu verkaufen Sehr schöne, wenig gebrauchte Küchengeräte und fast neuer eleganter Kinderwagen werden billig verkauft. Trubarjeva ul. 9/1. 7588.

Vascevaub und Vascevaubr zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 7556.

Achtung!

Komplette Sodawasser und Kracherl-Anlage samt 2000 Stück Kracherl- und Syphonflaschen mit neuen Maschinen, sehr günstig zu verkaufen bei der Firma III Vladislav, Elektrotechnisches Unternehmen, Maribor, Aleksandrova cesta 24. 7503

Schnittholz, Tischlerware prima trocken kaufen Sie am besten in der Holzhandlung Albin Oeh, Betnabaska cesta 4. 7587.

Wegen Auflösung des Geschäftes behördlich bewilligter Ausverkauf bei E. Ornik, Koroska cesta 8. Käufte die günstige Gelegenheit aus! 6986

Hohhaar, Matrahengradl, Bettfedern, Inlete billigst. Manufakturwarengeschäft Felix Strahl, Maribor, Gospostia 11. 7002

Verkaufe ganz neuen superren Schnapsbrennapparat. Inhalt 60 Liter. Lattenbachova 21. 7567.

Zu mieten gesucht

Suche streng sep., möbliertes Zimmer, ruhig und rein, mit einem oder zwei Betten und Bäder im Hause. Antr. unter „Nočna služba“ an die Bero. 7571.

1 kleinere Zweizimmerwohnung wird für 1. Juli oder später im Zentrum gesucht. Zuschriften erbeten unter „Geschäftsmann“ an die Bero. 7559.

Zweizimmerwohnung, in gesunder und sonniger Lage, möglichst mit Gartenbenützung, wird von kleinerer, besserer Familie gesucht. Antr. unter „Sonne und Garten“ an die Bero. des Blattes. 7569.

Zu vermieten

Leeres Dachbodenzimmer, dritter Stock ist an eine einzelne ältere Person zu vermieten. Anzusagen: Volkmerjeva 1/1. 7581.

Zimmer und Küche samt Garten ab 15. Juli zu vermieten. Dobrezje, Delavaska ulica 8. 7563.

Schöne 3 zimmerige Wohnung mit Dienstbotenzimmer, Wohnzimmer, Badezimmer, großen Obst- und Gemüsegarten in einer schönen Villa nur an ruhige, anständige Partei ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Bero. 7573.

Schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche an bessere Partei ab 1. Juli zu vermieten. Zentrum. Anträge unter „Beruf“ an die Bero. 7566.

Schönes, möbliertes Zimmer, sep. an soliden Herrn sofort zu vermieten. Prešernova 18, Part., Tür 4. 7556.

In Parknähe reines, gasenleitetes Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, parkettiert, an bessere Person zu vermieten. Anfragen Dravskova ul. 6, Part. links. 6700

3 zimmerige moderne Partierwohnung im Bilsenviertel sofort zu vermieten. Anzusagen Brbanova ul. 67 Manjarde. 7451.

Schön möbliertes sep. Wohnzimmern, Stadtmitte, zu vergeben. Anfrage Slovanska ul. 8/1. 7478.

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder (Parker-System mit Druckfüllung) oder Kürschners Handlexikon (600 Seiten mit 82 Tafeln) oder Markenröhre Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummern von der ADMINSTR. DER „RADIOWELT.“ WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen

Streng sep. möbliertes Zimmer zu vermieten. Lattenbachova 18/3, Tür 14. 7586.

Stellengesuche

Lehrerin, Kandidatin bietet sich über Schulferien als Erzieherin zu Kindern an. Anfr. in der Bero. 7584.

Ehrliche Bedienerin, empfohlen von einer Dame, sucht Bedienung. Anfr. in der Verwaltung. 7560.

Offene Stellen

Kleider-Hauswäscherin wird sofort aufgenommen. Matistrova 8/3. 7576.

Nettes Mädchen für alles, welches auch kochen kann, zwischen 20-30 Jahren, gut deutsch sprechend, wird bei Fochler, meistm. nohodob, aufgenommen. 7572.

Prima Vertretung der chem. techn. Branche m. Kommissionslager in Maribor wird an tüchtigen Vertreter abgetreten. Nötiges Kapital für Kanalei- und Magazinsabfälle ca. 8 bis 10.000 Din. Für Lager Sicherstellung von Din 15.000.— nötig. Auto wird beigegeben. Anträge unter „Selbstfahrer“ an die Bero. 7570.

Handelsbüro-Ausbildung nur für (später) Teilhaber-Bewerber(innen). Angebote unter „Unternehmungslust“ an die Bero. 7237.

Ein Wäher und Former für Baubeschläge wird aufgenommen bei „Tris“. Dobrezje. 7577.

Gute Hauswäscherin wird aufgenommen. Anfr. in der Bero. 7575.

Gute Hauswäscherin. In Betracht kommt kinderloses Pensionisten-Gespaar. Respektanten mögen schriftliche Anträge bei der „Remindustrija“. Einspiederjeva ul. 7 persönlich abgeben. 7563.

Tüchtiger, perfekter Helfer für Klein-Kessel per sofort gesucht. Vorzustellen Predilnica Ehrlich, Jezbarska 8. 7561.

Zum baldigen Eintritt Bekleidungsmeister gesucht. Offerte unter F. B. an die Expedition des Blattes. 7544.

Intelligentes deutsches Kinderfräulein wird gesucht. Anmeldung möglichst mit Lichtbild. Dr. Franz Ivanji, Belki Belkerer. 7521.

Funde - Verluste

Verloren wurde schwarze Lederbörse. Inhalt: eine Omega-Damenuhr auf dem Wege von der Magdalenen-Kirche bis 3. Magdalenenpart. Abzugeben in der Verwaltung gegen Belohnung. 7562.

In unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, auf dem Bolker'schen Besitz wurden Kassen-schlüssel gefunden. Anfr. in der Bero. 7567.

Leset und verbreitet die

Mariborer Zeitung